

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **23 (2011)**

Heft 88

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Die Gentage in Bewegung

Viel hat sich geändert, seit die «Tage der Genforschung» vor 13 Jahren erstmals durchgeführt wurden. Damals stand die Abstimmung über das Gentechnikgesetz vor der Tür und die Zukunft der Schweizer Genforschung auf dem Spiel. Heute scheint das Thema weniger Aufmerksamkeit zu erregen. Auch wenn gentechnisch veränderte Pflanzen umstritten bleiben – ein grosser Teil der Öffentlichkeit hat sich mit der Idee gentechnisch hergestellter Medikamente oder Waschmittelbestandteile vertraut gemacht. Dies hat die im Laufe der Jahre stetig breiter gewordene Trägerschaft der Gentage veranlasst, das Konzept zu modifizieren. Um den Dialog mit dem Publikum aufrechtzuerhalten, soll der Hauptfokus nun auf Schul- und Laborbesuchen liegen. Dabei können Schulklassen Forschende buchen, die aus erster Hand über ihre Arbeiten und den Forschungsalltag berichten. Umgekehrt sollen Schüler Forschende in ihrem Labor besuchen. Dieser Austausch wird das ganze Jahr hindurch angeboten.

Zwei Preise nach Basel

Daniel Loss und John Paul Maier sind mit dem Marcel-Benoist-Preis 2010 beziehungsweise mit dem Humboldt-Forschungspreis ausgezeichnet worden. Der mit 100 000 Franken dotierte Marcel-Benoist-Preis würdigt die Pionierarbeit, die Daniel Loss im Hinblick auf die Realisierung eines Quantencomputers geleistet hat. Ein solcher Computer wird in der Informatik und Elektronik neue Horizonte eröffnen. Daniel Loss lehrt theoretische Physik an der Universität Basel.

Die Alexander-von-Humboldt-Stiftung hat John Paul Maier für seine Arbeiten zur Spektroskopie und Astrochemie ausgezeichnet. Maier befasst sich insbesondere mit dem interstellaren Gas und den Molekülen, aus denen dieses Gas besteht. Sie absorbieren einen Teil des Lichts, das die Sterne abgeben. Aus dem Muster des resultierenden Frequenzspektrums lässt sich auf die beteiligten Moleküle schliessen. John Paul Maier lehrt Chemie der Universität Basel.

Helden, Idole, Vorbilder

Was haben Mahatma Gandhi und Nelson Mandela gemeinsam? Welche Vorbilder waren in der Zeit des Zweiten Weltkrieges en vogue? Und: Welche Rolle spielen die Medien bei der Vermittlung von Idolen? Diesen Fragen gingen 50 Mittel-schülerinnen und Mittelschüler der geistes- und sozialwissenschaftlichen Studienwoche von «Schweizer Jugend forscht» im November 2010 nach. Die Woche stand unter dem Motto «Helden, Idole, Vorbilder».

Erstmals konnten die Schülerinnen und Schüler in die Welt der Politik- und Kommunikationswissenschaften eintauchen – dank dem Engagement des Nationalen Forschungsschwerpunkts (NFS) «Demokratie – Herausforderungen an die Demokratie im 21. Jahrhundert». «Für uns war das eine gute Gelegenheit, Jugendlichen die Faszination für unseren Forschungsbereich zu vermitteln», sagt Yvonne Rosteck, Geschäftsführerin des NFS «Demokratie».



Forschung in die Öffentlichkeit tragen

Dass sich Wissenschaft und Gesellschaft verstärkt austauschen, gehört zu den strategischen Zielen des Schweizerischen Nationalfonds (SNF). Dabei geht es nicht nur um die Verbreitung neuer Forschungsergebnisse, sondern auch darum, Einblicke in die wissenschaftliche Arbeitsweise zu gewähren und die gesellschaftliche Bedeutung der Forschung zu diskutieren. Deshalb ermuntert der SNF Forschende aus allen Disziplinen, auf den belebten Marktplatz der griechischen Antike zu treten: Mit dem neuen Förderungsinstrument «Agora» unterstützt der SNF Projekte für die Wissenschaftskommunikation mit der Öffentlichkeit. Für die Ausschreibung 2011 liegt ein Budget von einer Million Franken bereit.

Die Forschenden können die Projekte gemeinsam mit den universitären Stellen für Öffentlichkeitsarbeit, Museen, Journalisten oder Künstlerinnen planen und durchführen. «Agora» sieht einen grossen kreativen Freiraum vor und setzt bezüglich Inhalt und Form der Projekte keine Grenzen. Allerdings müssen die Vorhaben einen Bezug zu qualitativ hochstehender Forschung herstellen und ausserdem Anstoss geben zu einem echten Dialog mit der Öffentlichkeit, an dem sich die oder der Forschende aktiv beteiligt. Nach Möglichkeit sollte sich das Projekt in einen breiteren regionalen, nationalen oder internationalen Rahmen einfügen, wiederverwertbar oder von dauerhaftem Interesse sein.

horizonte

SCHWEIZER
FORSCHUNGSMAGAZIN

Erscheint viermal jährlich
auf Deutsch und Französisch.
23. Jahrgang, Nr. 88, März 2011

Herausgeber
Schweizerischer Nationalfonds
zur Förderung der wissenschaftlichen
Forschung (SNF)
Presse- und Informationsdienst
Leitung Philippe Trinchan

Adresse
SNF, Presse- und Informationsdienst
Wildhainweg 3, Postfach 8232
CH-3001 Bern
Tel. 031 308 22 22, Fax 031 308 22 65
pri@snf.ch, www.snf.ch/horizonte

Redaktion
Urs Hafner (uha), Leitung
Regine Duda (dud)
Helen Jaisli (hj)
Philippe Morel (pm)
Ori Schipper (ori)
Anita Vonmont (vo)
Marie-Jeanne Krill (mjk)

Gestaltung und Bildredaktion
Studio25, Laboratory of Design, Zürich
Isabelle Gargiulo
Hans-Christian Wepfer

Anita Pfenninger, Korrektorat

Übersetzung
Weber Übersetzungen

Druck und Litho
Stämpfli AG, Bern und Zürich

Auflage
21 000 deutsch, 11 250 französisch
ISSN 1663 2710

Das Abonnement ist kostenlos.

Die in «Horizonte» präsentierten
Forschungsprojekte werden in
aller Regel vom SNF unterstützt.

© alle Rechte vorbehalten. Nach-
druck der Texte mit Genehmigung
des Herausgebers erwünscht.

Umschlagbild oben:
Christian Gonzenbach, «Anti-Gravity»
Bild: Christian Gonzenbach

Umschlagbild unten:
Ken Goldberg, Karl Böhringer, «flw».
Bild: Ken Goldberg & Karl Böhringer, Courtesy
Catharine Clark Gallery, San Francisco

Der SNF in Kürze

Das Forschungsmagazin «Horizonte» wird vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) herausgegeben, der wichtigsten Schweizer Institution zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

Der SNF fördert im Auftrag des Bundes die Grundlagenforschung in allen wissenschaftlichen Disziplinen.

Im Zentrum seiner Tätigkeit steht die wissenschaftliche Begutachtung der von den Forschenden eingereichten Projekte. Der SNF unterstützt jährlich mit 700 Millionen Franken fast 3000 Projekte, an denen rund 7000 Forschende beteiligt sind.